Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 5 (1924)
Heft: 2

Artikel: Der Glöckner von Notre-Dame
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-731863

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Glöckner

Da wir uns bis heute noch kein eigenes Urteil über diese grandiose Superproduktion der Universal bilden konnten, möchten wir nachstehend die Kritik des « New-York American » zum Abdruck bringen, die eine treffliche Einführung in das gewaltige Drama Victor Hugo's bildet. Einer der gefürchtetsten Kritiker der amerikanischen Presse, Mr. Dale, schreibt darüber folgendes :

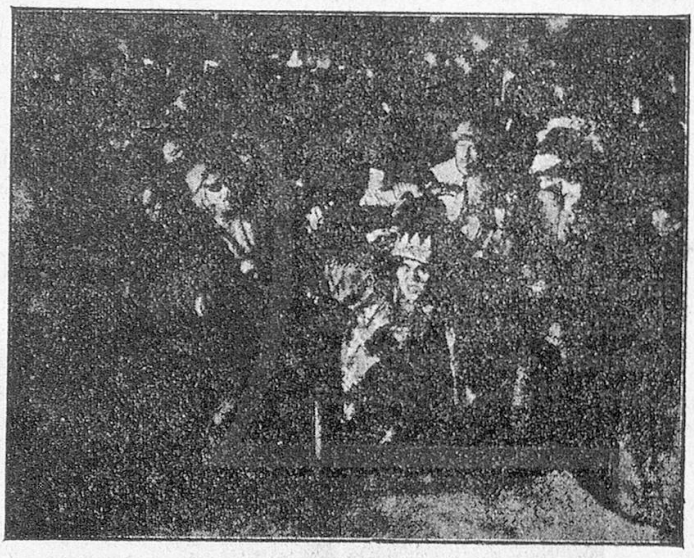
« Ich sage nicht zu viel — Sie können mich beim Wort nehmen : ich habe noch nie, weder auf der Sprech-Bühne, noch im Lichtbilde, ein grossartigeres und packenderes Stück, als « Der Glöckner von Notre-Dame » und noch nie eine Charakter-Darstellung gesehen, die exzentrischer, bizarrer, zynischer, interessanter als diejenige Lon Chaney's gewesen wäre. Wenn Victor Hugo einen Blick auf diese seine zu dramatischem Leben erweckte Schöpfung werfen könnte, er würde zu tausend neuen Ideen angeregt werden.

Sie werden von diesem Quasomodo träumen, Sie werden innerlich erbeben in Erinnerung an dieses besessene, zynische, scheussliche, grinsende Ungeheuer. Manchmal ist er ganz Harold Lloydisch, dieser Quasimodo, so, wenn er über die Gesimse der Kathedrale hinunterklettert, an ihren Mauerwerken niedergleitet, sich hoch oben, von der Zinne hinterschwingt oder von dort aus den Aufruhr und die kaleidoskopische Bewegung in dem tief unter ihm liegenden Paris beobachtet.

Dieser auf die Ausführung seines Planes erpichte Quasimodo — ein Zwerg von schrecklichem Charakter, ein Auswurf der Menschheit, — psychologisch meisterhaft erfasst — hat

von Notre-Dame

uns eine Offenbarung menschlicher Gefühle beschert, die unsterblich sein wird. Alle Welt wird von diesem verblüffenden Quasimodo sprechen, keiner kann ihn übersehen, denn er ist so massiv, wie die Mauern der Kathedrale von Notre Dame ! Dieses herrliche Filmwerk ermöglicht es Ihnen, mühelos in Victor Hugo's Meisterwerk einzudringen, mühelos den Kern desselben blosszulegen. Diejenigen, die nichts vom « Glöckner von Notre Dame » wussten, können ihre Bildungslücke durch Besichtigung dieses Filmes füllen, dass dieses Studium ein grosser Genuss für Sie sein wird !



Ich bin der Massenzenen müde, aber diejenige, die sich am Ende des Filmes abspielt, gibt ihnen eine neue Bedeutung ! Sie ist so pulsierend lebendig, so klar gemalt, so realistisch dargestellt, dass man sie in Wirklichkeit — und nicht auf der Flimmerwand zu sehen glaubt. Das Ende, der Tod Quasimodos — als er zum letztenmal die unheilverkündende Glocke von Notre-Dame läutet — ist das **Non plus ultra der Schauspielkunst !**

Lon Chaney hat sich als Künstler von überragender Ruhe und Grösse geoffenbart. Dieses Produkt künstlerischer Arbeit kann nicht untergehen ; es ist von unsterblicher Grossartigkeit !

Patsy Ruth Miller, entzückend in ihrer Rolle als « Esmeralda », Norman Kerry, Tully Marshall — geschätzt sowohl bei der Bühne als beim Film — und besonders Ernest Torrence als « Clopin », spielen wirklich vorzüglich.

Der « Glöckner » ist ein epochemachendes Filmwerk !